



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Provinzialrechte der Fürstenthümer Paderborn und Corvey in Westphalen

nebst ihrer rechtsgeschichtlichen Entwicklung und Begründung

Wigand, Paul

Leipzig, 1832

27) Rechte und Privilegien des Landes Delbrück. 1415

urn:nbn:de:hbz:466:1-8608

ten oder Gerichtshaberen geschehen, und von dem zum Handdienst Pflichtigen per Tag 6 Gr., und von jeder Fuhr per Tag 24 Gr. erlegt werden.

l) Von dem ohne vorherige Anzeige, und ohne geleistete Zahlung ausbleibenden, und von denen, welche zu spät zur Arbeit auf der Stelle erscheinen, solle, und zwar von dem ersten die Zahlung vollständig, von den anderen aber nach Proportion, wie sie entweder $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Tag zu spät kommen, pro rata zur Strafe bengetrieben, annebst aber sie ernsthaft angehalten werden, den versäumten Hand- und Spaundienst nachzuholen, und in natura zu verrichten.

m) Die solchergestalt verfallene und stracklich benzutreibende Strafgedere sollen vom Beamten oder Gerichtshaberen zum Wegbau, behuf deren für Geld zu bestellenden Diensten und Fuhrn verwendet, davon auch die Einnahm- und Ausgab-Führende Rechnung zum Hochfürstlichen Geheimen Rath eingeschickt und gerechtfertiget werden.

n) Vorzüglich solle eines jeden Orts Aufmerksamkeit dahin gerichtet seyn, daß dem in denen aufzuwerfenden Gräben sich versammelndem Wasser ein ohnschädlicher Abzug und Abfluß verschaffet, wie auch Stein und Grand oder Sand von solchen Orten hergenommen werde, wo solche Materialien am füglichsten, am ohnschädlichsten, und am nächsten zu haben seyn werden.

o) Sofern in Ermangelung und wegen Abgang deren Steinen die Straßen mit Holz ausgebessert werden müßten, bleibt es bey der Regel und der bisherigen Observanz, wornach eine jede Gemeinheit das zum Wegbau erforderliche Holz anzuschaffen hat, in einem außerordentlichen Fall bleibt jedoch bevor, besün. denden Dingen nach zu verordnen.

p) Wo es immer thuentlich, sollen die Wege in grader Linie und breit genug, nach vernünftigem Ermessen des Bau-Inspecteurs, gemacht, zugleich auch der Bedacht genommen, daß nebst denen zu machenden Wegen, auch Sommer-Wege bleiben und angelegt werden u. s. w.

Nr. 27.

Rechte und Privilegien des Landes Delbrück.

A. Diderich Erzb. von Cöln erneuert als Berweser des Stifts Paderborn, die alten Rechte und Pflichten der Untertassen und Landleute im Lande Delbrügge im Jahre 1415 *).

Ex Originali.

Wy Diderik van Godes Gnaden unde des heiligen Stoils to Rome Erzbisscop to Colne, des Heiligen Romischen Rikes in Italien Erzcan-

*) Entnommen aus Kindlingers, Hörigkeit, S. 545. Das Original haben wir nicht zur Einsicht erhalten können.

celer, Hertoghe in Westfalen unde Borwefer unde Herr des Stichtes to Paderborn bekennen openbare in dessen Brieft vor uns unde alle unse Nakomelinge Bisscope to Paderborn, dat wy na Rade, Witscap unde Bulbord der eirsamen Heren, Domprostes, Domdekens unde Capittels unsir Kerken to Paderborn egenant sollet und willet unse lieven Undirsatin unde Landlude in dem Lande to der Delbruge latin unde beholden bi all ern Rechten Frigheiden unde Loveliken Wonheiten, unde bei den Gulden, Rechten und Upfomen, der se plichtig sint eynen Bisscope to Paderborne, sinen Amptluden unde dem Lande dairsulves to gevende und to betalende in allre Wise, alse hyr na gescrefin steit.

1) To dem erstin sind se schuldich eynen Bisscope to Paderborne oder sinen Amptluden to gevende Meigbede unde Herveftbede alle Sair an Paderbornschem Gelde.

2) Item is eyn juwelick Husgenote in der Delbruge eynem Bisscope to Paderborn schuldig und plichtig to gevende dat Hanich na alder Wonheit to betalende, wan dat Seendampyt Hanich hefft; wanner dat selve Seendampyt nein Hanichen hefft, so fall eyn juwelick Husgenote geven dat Geld dair voer na Geboire, also dat van Alders gewest is bitte her to.

3) Item wan eyn Swinemast kompt, so sal eyn vulschullich Husgenote geven und betalen eyn Swin van dren Schillingen Paderbornsches Geldes. Dat Swin sal dan de Amptman driven oder driven laten in des Heren Mast to sinen Swinen: ein worde aber nein Mast, so sal eyn juwelick Husgenote dat Schwin mesten na Redelicheit; sonder eyn Halshusgenote de is schuldig de Helfte eyns Schwins to gevende unde to mestende alse vorgescreven is.

4) Item eyn juwelich Hushere, de woend in eyne Hofe, de Holtes plichtig sind to gevende, de sint twe Foder schuldig: dat eine sal he betalen unde foren to Middewinter up dat Rige hus, dat ander ton Soltkoten, to Solte to sedene.

5) Item so is eyn Hushere schuldich alle Sare dre Honre; unde de to Westenholte woend, unde anderer Heren Lude, de sint twe Hoenre plichtig to gevende: dan de jene, de up er Liffucht woend eder Liffuchter sint, unde de jene, de wonachticht sint in dem Dorpe, de en antnenre Hoenre plichtig to gevende.

6) Item so is eyn juwelick Hushere plichtig eynen Dach to snidende unde to meigende, utgesproken de Frigenhogere, de en sint des nicht plichtig.

7) Item wan man eyne Echtefcap maket, de sollen dan na Wontheit des Landes tor Delbruge eynem Bisscope eder sinen Amptluden geven vyff Schillinge vor eynen Beddemund, unde sees Berlinge vor eynen Budel (Beutel), dair man dat Gelt insteke, dair mede sal men der Heren Bulbord hebben. Entwedemede eder berofede jemand eyne Joncfrouwen, unde beneme der er joncfroweliken Ere, de sal dat beteren na alder Wonheit.

8) Item woer eyn Hushere eder eyn Husfrouwe vorstervet, dar solen de Heren eder Amptlude nemen to Erve dat neeste Hovet dem allirbesten an Perden eder Koigen: en is dar nen levendich Deer, der vorgescresen, so sal men vor dat Erve nemen dat beste Glead.

9) Item woer eyn erffafftich Gued vorlediget, dat eynem Bisscope tohoret, we dan dat Erve vor eynen rechten Erven entfaen und besitten wil, de is schuldich, eynem Bisscope eyne Mark Paderbornsches Geldes, und eynem Fogede einen Meigerschilling, unde einem Vorsteier eynen Vorstpenink.

10) Item woer eyn Hushere eder sin Husfrouwe, de up erffafftigem Gude sittet eder woend, unde eyn Kind beradet up dat Erve, dat is schuldich dem Heren de rechten Pacht to gevende van dem erffafftigen Gude: so mogen dan de andere Kinder dersulven Hushereren unde Husfrouwen vorgescrefin mit Witscap eyns Bisscopes to Paderborne eder finer Amptlude, unde na Rade erer Bermonden gaen, woer en dat like leget, wo si geven alle Jaer up sente Liborius Altair sees Peninge und eyn Hoen eynem Domköstere van der Tyd to Paderborne, to Bulleste dem Geluchte, eder eynen Pennink, is dat de van Armoede neyn Hon en hefft: Ensche aver des nicht alle jerlikes, de jene, de dat versumede, de wilde darmede sins Rechten vervallen sin.

11) Item de Sonderschulte unde Pachte, de van der Sondere vellet, is alle des Bisscopes to Paderboren.

12) Item alle Schult und Pacht, de Kompt van dem Sudhagen, de is eyns Bisscopes to Paderborne halff, de sal men betalen up sente Dyonisius Dach.

13) Item wan eyn Clockenschlag wert, unde wan eyn Bisscope to Paderborn wil ligen to Belde, so sal eyn juwelik Hushere, dem dat gefondiget wert, volgen na finer Macht. Welker des nit en dede, und mit Vorsate nicht enlete, de sal gebroken hebben viff Schillinge: Lete de aver mit Vorsate, so solde de gebroken hebben, na Gnaden des Heren unde des Landes.

14) Item alle Broke, de vallet in dem Lande, de sint to vorn halff des Heren, de ander Helfste sal sin des Landes vorgescrefen. De Helfste, de dem Lande vellet, sal men Kontliken in des gemeynen Landes Nut Heren, dair sal men of des Heren Amptluden van dem Lande gude Rezenscap doen.

15) Item de oberste Broke in dem Lande is dertich Schillinge eder eyn Riff.

16) Item er sal Nemandt den anderen laden ut dem Lande mit Burgerichte eder Gogerichte vorder dan vor den Hagedorn, dair sal eyn juwelik Recht nemen und geven, geven und nemen, als seck dat gebort.

17) Item wan eyn Bisscop to Paderborn um Noetwillen des Stichtes, na Rade, Witscap unde Bulbord des Capitels to Paderborn eyne gemeyne Schattinge doen moste over dat Stichte, dair solden de van der Delbrüge nicht vorder to doen eder geven dan alse andere Lude in dem Stichte besetten.

18) Item de jene, de eyns Heren Sonde pflichtig sint to holdende in der Delbrüge, twige in dem Tare, der juwelik mach, jo to der Tyd twe Schillinge Paderbornesch dair vor geven unde betalen; unde dair mede mach he der Sonde vordregen sin.

19) Mit allen vorgescrefenen Articulen, semetliken unde besondern endecke wy Diderich Erzbisscop, Vorwesere und Here des Stichtes to

Paderborne andere Heren unde Ervende in dem Lande vor Delbrügge vor-
scresen an ern Rechtin unde Wonheiten nicht to verkortende neinleie Wys.

Desses to Tüge unde meer Sekerheit hebbe wy Diderik vorgescresen
vor uns unde unse nachkomen Bisscope to Paderborn unse Ingesegel to
vorn mit uns Capitel's to Paderborn grotin Ingesegele an Dessen Breff
doen hangen. Unde wy Domproest, Domdeken unde Capittul egnant
bekennet, dat wy in Teken unsir Witscap unde Bulbord, gegeben to
dessen Dingen, hebbet unses Capittils grote Ingesegel nest uns Heren
van Colen unde Paderborn Ingesegele an dessen Breff latin gehangin.

Datum anno domini millesimo quadringentesimo quinto decimo, ipso
die beate Elisabeth vidue.

(L. S.)

Arcpi Colon. et paderb.

(L. S.)

capituli.

B. Privilegien des Landes Delbrück, bestätigt im Jahre
1660.

Confirmatio Privilegiorum a Principe Theodoro.

Von Gottes Gnaden Wir Diederich Adolph Bischof zu Paderborn
des heil: römisch: Reichs Fürst und Graf zu Pyrmont zc.

thuen kund und bekennen hiemit, daß Uns die Ingesessene und Land-
leute unsers Lands Delbrücken ingemein, gehorsamst zu erkennen gege-
ben, auch glaublich vorgebracht und beschienen haben, welcher Gestalt
von unsern Vorfahren sie ihre vorgewesene und gemeldetes Lande Del-
brücken nicht allein ihrer hergebrachten guten üblichen Landes-Ge-
wohnheiten, und Gebräuchen ingemein gnädigste mehrmalige Be-
stätigung vor und nach erlangt haben, sondern auch Inhalt nachgesetzter
darüber erhaltener Uns per Originalia zugestellter Urkunden und Brieffschaf-
ten in specie privilegirt, begnadiget und versehen seyn, in Massen wie
folgt.

1) Wy Diederich van Gotes Gnadem Erzebischoff tho Köln des
hilligen römischen Ryckes in Italien Erzekanzeler, Herthoge van West-
phalen unde van Enger, Herre unde Vorstehender des Stichtes tho Pa-
derborn doen Kunde, unde bekennen offentlig mytt diesem Brewe vor
uns unde unse Nachkommen, in deme Stichte van Paderborne, daß wy
van ganzem gunstigen Hertzen, und guten Wyllen mit Raede unde Wits-
schop unde Fullbord unser leven andächtigen Domproest, Dechen und Ka-
pittel zu Paderborn unsen gemeinen Landluiden zur Delebrügge
begnadet und befrygget hain, fryggen und begnadigen in Kraft dieses
Breves mit sulchem Punkten, und in der Mathe, als hier nah beschre-
ven folget: zu dem ersten, dat se dei Maybede und Hervsebede
moten betalen und geven an paderbornschen Paymente; Item wann eyn
Huysher, edder eyn Huysfrowe vursterben, dann sullen wy, unse
Nachkommen edder die Amtluide nehmen tho Erve dat neiste Horet
van den allerbesten am Perden, oder an Konchen, un ist dair neyn le-
vendig deyr der vorgeschrevenen, so fall man vor dat Erve nemmen dat
beste Kleydt; Item so ein fall niemann den andern laden myt Burge-

richte edder Gogerichte vor den dann vur den Hagedorn, dayr fall ein jüwelick Regt nehmen unde geben, unde alle Sake, de sich dayr geboret; Item Dejinige, de eynes Heren Hunde pflichtig syn to holten in der Delebrügge twischen und in dem Tare, der fall eyn jüwelick to der Tzt vurgeben, unde betahlen twe Schillinge paderbornisches Geldes, und darmede fall er der Hunde vurdregen syn; Item so en sollen wy, noch neyn Bischopp tho Paderborn, edder unse Amtluide van der Delbrügge dayr tho eyschen, edder dringen, dat sy des Stychtes Underfaten ere Hane nemmen, edder die beschädigen, eten quame dann van solchen nothlichen Saken, dat unse Kapittel tho Paderborn dey Noith duchte tho Behouf unsers Gestichtes unde dayrvur also worde utgedregen, unde want wy unse Genade unde Fryheit den vorgenannten unsen Landluiden to der Delbrügge to ewigen Dagen willen stete, vast und unverbroiken hain, so hain wy an dyt Privilegium to ewiger unde vaster Steidicheit myt unsem hangendem Ingesegel uf diese vorgemeldte Genade unde Fryheit vur uns und alle unse Nachkomen gegeben, und gelowet, unde hain auch gebeden de vorgedachten unse leven andächtigen Dompravest, Dechen, und Kapittell, dat sy diesen Breiff und privilegium eres Rades Willen und Fullbord, myt uns myt erem groten Ingesegel besegelt hain. Des wy Dompravest, Dechen und Kapittell bekennen, unde hain des to Getuige unde Bekenntnisse unses Willen, unde Fullbord unse grote Ingesegell, nah Ingesell unses leven gnädigen Herrn an diesem Brev gehangen. Datum anno millesimo quadringentesimo vicesimo quarto ipso die Dominica Cantate.

(L. S.)

Principis.

(L. S.)

Capituli.

II) Anno 1506 Privilegium in der Delbrüggen. Uf Mitwochen nach dem Sontage Misericordias domini im Jahr 1506 hauen die Geschickten vom Kapittel Ritterschaft und stede Freunde des Stifts Paderborn uf dem Kellerberge in der Delbrüggen gewest, deselste alle Underfassene Jung und Alt von Mannskünde erscheinen und jegenwertig Privilegium auergegeben, dat sy entfangen und zu sich genomen hauen, daer die geschickten obgemeldt abgeret befolten, und utgesprochen, dat numer achter diesem Dage dat Gerichte fall gehalten werden, des Winters tuschen acht und neyen, des Sommers tuschen seven und achte ungesehrlich.

Zum andern ist mit utgesprochen, und angestalt, dat Gerichte des Jahrs zu vier Ziden zu haltende. Zum dritten fall unser gnädigster Herr, edder Er Fürstlichen Gnaden Amptluide und Diener eine Stede feissen, darauf ein Huß buwen, darin ein Fangenstock staen künde, und wann zu solchen Noith Stein, Kalch, Holz, eine oder ander zu fohrende ist, fall dat Land to Delbrüggen doin, und wann einer in den Stock gefath, so fall ihn ein Huer-Vogt verwaaren, Eten und Drinken bringen mit der Kost zu bestellen, wie es vorher ist gehalten worden den Dach vor dreyhe Schillinge.

Wyr Herman von Gottes Gnaden der heiligen Kirchen zu Rölln Erzbischof, des heiligen römischen Reichs durch Italien Erzkantzler und Churfürst, Herzog zu Westphalen unde zu Engern, unde der Kirchen zu Pa-

derborn Administrator thun kund, und bekennen vor uns, unsere Nachkommen, unde Stift zu Paderborne, als die Underfassen gemeinlich unseßan des zur Delbrügk ein zeitlangt durch ihre muthwilliges Furnehmen, unordentlich und undueglich Regiment mennigerley Weise gegen unsere und unsers Stifts zu Paderborn Obrigkeit, Herrlichkeit und Gerechtigkeit gehandelt, also das wir noch unsere Amtleute in unser Staidt sich keines Rechtens an innen haben bekommen können, uns und unserm Stift unmerklichen Abbruch und ihme selbst, wo das nit mit zeitigen Rade vürkommen würde, zu ebigen Verderbe und Schaden, darumme wyr nit unbillig groß Ungenade und Mißgefallen zu ine getragen, inn Meinung und Willen, mit unseren Herrn und Freunden sy darumme an Liebe und Gude zu straffen, daß wir doch umme underthäniger und fleißiger Bede willen, der würdiger unser lieben andächtigen Dechant und Kapittels unser Thumbkirchen zu Paderborn, fort der Ritterschaft und Städte desselben unsers Stifts, sulche Ungnade und Straiffe, zu diesem Mahle guetlich haben sollen, und uns mit denselbigen Underfassen unser Landes zur Delbrügk um einem Anlaß durch unser Rathe lieben andächtigen und getreuwen hirrunden benannt verassen lassen, uf Maissen wie hiernach folgt, also laudende:

Su wissen als der Hochwürdigster, Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Herman, unser gnedigster lewer Herr, Erzbischof zu Kölln, Churfürst und Administrator der Kirchen zu Paderborne, uf seiner Fürstlichen Gnaden Unterfassen des Landes zur Delbrücken, eine zeither durch ihren mannigvalligen Vorbruch, mit Ungenaden bewogen ist, und durch seiner fürstlichen Gnaden, Diener und Befelch-Herrn sie zu vielen Mahlen mag hauen warnen laten, doch noch unbetlich gewest, unde darumvilleicht des Gemöthes sey, sonder Gnade zu straffen, unde ein gebürlich Regiment, Polizie unde Ordnung sethen lassen, daruß des vürß: Landes Underfassen Verderffens entstein würde.

So wir Philips Domproßt zu Münster, Johan von Hörde zu Bofe Gefedern solch vürgd. unsers gnädigsten Herrn gemönde verstanden, uns vergenannter unde unser angehöriger Lude Vorderflicheit bewagen, und darumb zu den ehrsamem Peter von Eins Land-Rentmeister unsers gnädigsten Herrn vürgd. im Stift Paderborn geschicket, und ine zu uns bescheiden, und vielerley wegen die große Ungenade unsers gnädigsten Herrn afzuwenden bewegen, und als nachgeschreven uf wohlbehagen und Annehmen unsers gnädigsten Herrn vürß. besprochen hauen, also daß die von der Delbrücken die würdigen, fest, ehrbaren unsern Herrn unde Freunde vom Domkapitel oitmoidiglichen Bitden sollen, daß unsere Herrn vom Kapittel den Domdechen, Scholaster, Kämerrer, unde Herrn Graff Westphalien, unde von wegen der Ritterschaft; uns von Hörde unsere Schwegere und Freunde Bernnt Herrn zu Büren, den Alden, unde Henrich Westphalen, unde von den Stedden Paderborn Diderikus Peckelheringh, Ludolph Schnormann, unde de von Wartborg N. Giefeler, Barthold von Geißmar Burgermeister dartzu verordenen unde beschrievn wollen, dat di genannten zwolff Personen uf Dienstag nach Sanct Michaelis Tag nehst zu acht Uhren vur Mittage vor den Schlingen zur Borch seyn willen darfeloßt alle Underfassen der Delbrüggen erscheinen, unde unsers gnädigsten Herrn Schuld e und Sprache zu ine allen und ideren inson-

berheit geschicht, horen, unde dartzu semmtlich oder einjeder besonder, des daselbs angezogen unde besprochen wurde, antworten, und wir von den genannten gewillfordten Richtern in der Guide, oder Rechte erkannt, und gesprochen wird, daß ein jeder Verklagter unserem gnädigsten Herrn zu doin pflichtig seyn solle, daß solches Sr. Fürstlichen Gnaden von den Schuldigen vollzogen und gehalten werde, und of Sache wäre, daß unser gnädigster Herr einige Personen, die nitt paulfest seßhaftig im Lande wären, insonderheit umb Gewalt, Bruchte, oder anders befördern würde, die sich nicht zu der Guitlichkeit oder Rechtspruche an die genannten gewillforde Richter ergeben wölde, unde des Ausflucht suchen würde, der oder dieselbe sollden von dem Amtmann des Landes zur Delbrüggen, nitt vorbedingt entholden, sonder unseren gnädigsten Herrn oder Sr. Fürstlichen Gnaden Umbluden ohne allen Vorschub und Vorhaldinge dersulver gestatt werden; die im Lande zur Delbrüggen anzutasten, unde rechtfertigen zu lassen, nach Sr. Fürstlichen Gnaden Wohlgefallen, und wann-ehr diese obangezogen Rechtfertigung verändert ist, nach unser gnädigster Herr Sr. Gnaden Räte mit den Obgemeldten Gewillfordten Richtern eine ziemliche Ordnunge, Polizien, und Regiments zu Wohlfarth der vorgemeldten Landschaft daraus dieser ebergerührten hinfurder vorkommen werde, und verblieben mügen, bereden, und vertrauen, unde wie solchs beschloffen, unde den Delbrüggen an Gestalt und zu halten befohlen wird; solches soll sonder all Verwaigerung angenommen, vollenzogen und sonder Arglist gehalten werden, daß zugleich Enthalde seint die der Zeddel zwey gleichs lauts gemacht dem Landrentmeister einen, und den von der Delbrüggen den andern overgeben. Actum et factum uf Dienstag nach Exaltationis Sanctae Crucis anno Domini, millesimo quingentesimo quiato. Als nun demnach dieselbigen zwölf Berordneten mit sampt unsern Räten, lieben andächtigen, und getreven, Vinzentien von Schwanenburg, Ritter, unsern Hofmeister Kasparn Kenneken Priestern, Kanoniken unser Thumbkirchen zu Kölln, Arenden von Schorlemer, unsere Landdrosten und Petern von Eins, diesmalls unsern Lande Rentmeister in Segenwärtigkeit der gemeinen Undersassen unsers Landes zur Delbrück vor die Schlingen zur Burgk kommen, und dieselbigen Undersassen, ump örer Mißhandlung allda durch die genannten unser Geschickten rechte Nethe von unseren twegen angezogen und beschuldiget worden seyn. Haben die gedachten zwölf verordneten nach Berhöre allerley Gebrechen durch eine moidsame dieselbigen Gebrechen und unser Beschuldigung und Forderung umme die verfallene Pöne zu diesem Mahle aufgehoben, und die gemeldeten Undersassen unser vurgedachten Landes zur Delbrücken mit uns verdragen. Auch damit wir unser Nachkommen und Stift solcher Mißhandlung und ungebührlichs Fürnehmens von den gemeldten unsern Undersassen fortmehr nitt dürben zu ewigen Tagen besorget seyn, darauf mit einhelligen Rade, auf daß sich die gemeldeten Delbrücker keinerley vor Unrechtung oder angelagten Gewalts zu beklagen haben mügen, in Guede löveliche Ordnungs und Regiment zu machen, vurnommen, und uns die Maasse und Form davon vörgetragen, und wir als der Landsfürst und ordnlicher Richter und Herr der vurgedachten Undersassen unsers Landes zur Delbrück haben denselbigen Fürschlag der obgedachter Zwelfe verordneten bei uns mit zeitigen Rade überlegt, be-

sehen und bewegen, und zu Wohlfarth und guden Aufkommen des gemelten unsers Landes und Ufersassen zur Delbrück vor uns und unsere Nachkommen und Stift zu Paderborn, demnach ein neue gute löwelich Ordnung gemacht, und Regiment eingesakt zu halten, und demnach zu lewen hinsür bas zu ewigen Tagen, doch sonder Abbruch der Privilegien, Freyheit und Gnaden, die dieselbigen Ufersassen unsers Landes Delbrück von uns, unsern Fürfahren und unserm Kapittul zu Paderborn allwege gehabt, und hergebracht haben, die sonst in ihrer fullkommenen Macht seyn und bleiben sollen; Zum ersten: auf das unser Gericht aufrecht gehalten werden, sich niemands von Rechtswaigerung zu beklagen haben, auch Niemands von den Partheyen und andern verdenken mögen, so willen und sollen so oft des vonnöthen seyn wird, wir und unsere Nachkommen von den bequemsten und geschicktesten, die zu kriegen seyn mügen, vier fromme Manns zusammen zu unsern Fürsprechern jedermänniglich sein Worth zu thuende und am Gerichte fürzusprechen verordnen, und nomen durch uns oder durch unsere Ambleude zur Zeit, welch vier Manns darauf ihre Eide und Gelowde thun sollen, uns unser Nachkommen und Stifte, auch unser Land zur Delbrück und jedermänniglich zur Rechte ihrem Besten verstands zur verwahren, und unpartheilich ihrer iglicher umb sein ziemlich Lohn, nach Gewohnheit des Gerichts und Rechten seiner Partheyen auf der Seiten er steht, fürzusprechen, sonder alle Bedrog und Argelist. Zum andern: so haben wir angemerket, das sich die Ufersassen, die Für Gericht zu thun haben, also seher partheylich einer in des andern Sachen syhn, und das durch Gewalt und Muthwillen derjenigen, so die mehriste Parthey hat; bowen schwebet, und den andern Theil underdruckt, und darum zu unserm und unsers Stifts auch sonderlich der berührten Ufersassen unsers Landes zur Delbrück nutz und besten verordnet, und gesetzt, verordnen, und setzen auch hiemit vor uns, unseren Nachkommen und Stift, das der Personen nicht mehr, dann sechs Eingefessen Männer zur Delbrück in des andern achte ziehen, stehen und seyn sollen, geschehe aber, das jemand als Vermessens wär, und sonder unser, oder unser Amtleude Erleubung und Gebott in des andern achte gienge, der soll uns und unserm Gerichte in dreißig Schillinge paderbornischer Werunge verfällig seyn, die unverhalten zu bezahlen. Zum derten: angesehen und zu Herzen genommen, wie die Urtheile, die die Gemeinheit in der Delbrücken unverzöcklich zuweisen, und Jedermann das Recht surderlich wiederfahren zu lassen schuldig seyn, ein zeitlang daher gefährlicher Wiese, und durch Partheylichkeit uns und dem Gerichte zu Unehren, auch den Partheyen zu großen Achterdeyle, übergebürlich Zeit fürholden, und ungeweist verpleiben seyn, haben wir nach Rade der verordneten vorgemeldten darauf gesetzt und verordnet, setzen und ordnen in Kraft dieses offenen Briefes, das kein Urtheil uns, unsere Nachkommen, Stift oder jemandes anders, der das gesinnet, zu weisen und auszusprechen länger vertreckt werden soll, dann in das der Gerichte. Es wäre dann, das die Sachen also groß und drächtig, unde auch der Eingefessen des Landes alsoviel in dem Gerichte nicht wären, das sie verstand haben möchten, das Urtheil rechtfertig zu weisen, alsdann sollen sie Macht haben, und unsern Amtleuden und Richtern auf das Mahl Frist Uffschöeff

bis in das vierte Gericht zu bidden, und zum selben vierden Gerichte soll das gemeine Land bei der höchsten Broeke, vorboth, uns das Urtheil dann sonder länger Verzogt gewiesen werden; würde aber alsdann solch Weisung muthwillig vertruckt, soost und viel das von ine geschehe, so soll uns und unsern Nachkommen eine jede Person, die alsdann in dem Urtheile und Gerichte wäre, in derdig Schillinge vorgemeld. Wehrung uns zu geben und zu bezahlen verfallen seyn. Zum vierden: Nachdem unter den Undersassen unsers Lands zur Delbrück ein zeither viel Ufläufe, auch schwinde Dreuwort von einer Partheyen gegen den andern geschehen, daraus auch zu zeiten die Werke mit Dodsschläge oder Wunden, und ander böser Uffrohre fürgenommen, gefolgt seyn, und sie uns und unserm Stifte zu großer Verachtung und Schmah ein Rede noch Rechten darinne hauen gebraucht, auch unser Diener nitt horen noch leiden wollen, also dat wir nitt unpillig dargegen zgedenken, und solchen Nothwillen zu straffen verursacht worden seyn, so haben wir mit Raede der obgemelten verordneten Freunde gefast, geordnet, setzen und ordnen so, wannehr solch Ufflauf mit Drauworten oder Werken fortzuehr geschehen würde, daß alsdenn unsere Amptleude, Bogte, Soggräfen, Dienern und Knechte, die bei solchem Handel zur Zeit seyn, diejenen die dann zur Zeit vom Raede in der Delbrüggen auch darbey wären, oder durch die gemeld unser Amptleute und Knechte darbey zu kommen gefodert worde, bei ihren Eiden und Pflichten, damit sie uns und unserm Stifte verbunden seyn, heischen und fordern, die jene sollen die Ungehorsamen zu ihren Händen helfen nehmen, und fort zu unsern Hachten, und starcken daselbst bringen, und verwaren, also lange, daß uns unserm Stifte und jedermänniglichen geschehen sey, so viel sich nach Gestalt und Gelegenheit von Rechts und Billigkeit wegen gebürt, und dieß also zu thun, sollen sich die Personen des Raedes, die zur Zeit also darbey wären, oder dabey seyn können, gesurdert würden, nitt ohntschuldigen, ob der sämptliche Raede dabey nitt wäre, sondern den unsern gleichwohl den Antast helfen thuen, bey den Brocken von derdig Schillingen vorgemeldt Wehrung zu nehmen, von dem oder den, der oder die ungehorsamp darinne erfunden würden. Zum fünften und letzten: auf das unser Gerichte destominder in seinen Fortgange verhindert und gestoffet werden mügen, so wollen wir und gebiethen, ernstlich, daß Niemand in der Delbrück jemandes soll Broit, Bier oder gare Koste verkaufen, ehr dann unse Gerichte allda ein Ende habe, und gehalten seyn, alles bey Pönen und Bröcken von derdig Schillingen vorgemelder Wehrung zu nehmen von dem, der darinne ungehorsamb erfunden würde, und auf daß diese Ordnung und Sagung also nach Raede der unsern obgenannten gemacht und ausgerichtet, desto gehorsamlicher und unverbrügllicher zu ewigen Tagen gehalten werden müge und solle: So haben wir darauf mit unserm Dumkapitel, auch Ritterschaft unde Städten unsers Stifts von Paderborn uns vereiniget und verdragen, und sie des ihre Zusage gethahenen, so wan oder zu welcher Zeit die Undersassen unsers Landes zur Delbrück gemeinlich solch loblich Ordnung und Sagung durch ihren Muttwillen und Ungehorsamb eine Deil oder ganz Verbrechen, die ihrer selbst Ehren und Wohlfarth nitt halten, sondern dagegen lewen und thun würden, daß wir und unsere Nachkommen alsdann Macht haben

sollen sie darinnen zu straffen, nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen, wie das die Nothdurft erfordern wird, mit gewaldiger Hand, oder mit Recht, und sollen uns alsdann unser Kapittel, Ritterschaft und Städte dero vorberohrt ihrer Zusage nach vorpflichtet und verbunden seyn, uns in den getrewlich, iglich nach seiner Gebühr und Vermügenheit, dazur zu helfen, doch in allen Punkten und Artikeln dieser obgemelden Ordnung uns, unsern Nachkommen, Kapitel und Stifte, alle unsere und ihre Hocheit, Herrlichkeit, Privilegien und Freiheit unverlest und unverschmälert vorbehalten, und darumb das nu diese Ordnung also von Worten zu Worten, von Punkten zu Punkten zu ewigen Tagen zu halten, angenommen worden ist; so hauen Wir Herman Erzbischof zu Kölln und Churfürst, und Administrator des Stiffs von Paderborn oben genannt, vor uns unsere Nachkommen und Stift von Paderborn, des zu Urkund unser Segel an diesem Briff vermittels einer roten siedten Schnore durch alle Blätter zu beiden Seiten gestochen doen hangen, und fort von den würdigen unsern lieben andechtigen Dechen und Kapittul unser Dampfkirchen zu Paderborn begehrt, dasselbige Ordnung und Sazung in ein Zeichen ihres Willens mit ihrem Segel sie zum Sachen gebrauchen, auch zu befestigen, daß wir Dechen und Kapittel vorgemeld also in ein Zeichen unsers Willens gedaen, hierump öffentlich bekennen. Gegeben auf Donnerstag nach Sanct Gerdruden-Tage, im Jahr nach Christi unsers Herrn Geburth fünfziehen hundert und sechs.

III) Wir Erick von Gottes Gnaden Bischof to Dissenbrügge und Paderborn, Hertzoge to Brunschwich zc. dauen Kunde und bekennen vor uns und Jedermann düssen Breff sehen, odder hören lessen, dat Wy mit unsen Tobehörigen und Leven Undersaden des Landes tor Delbrüggen des Dienstes, so se uns to toen schuldig syt, overkomen also, dat se uns vor sedanen schuldigen Dienst, wu se dan uns verpflichtet sit, darvon se uns, als wy mit enne vertragen, jährlich Geld geven op Michael de Hälfte des Geldes, unde andere Hälfte up Paschen na Paderbornscher Paymente, betalen sollen, davor hebben wy enne asgredet, und seggen in Kraft duses B. es enne af, die wile uns gelohvet, sodann Gelt von ene des Jahrs to nehmen, sollen se uns, unsen Amptluden, oder jemandes von unserwegen nicht denen, man sal se oueck to keinen Denste verbodden, dan wy hebben vor uns behalden, datt se uns des Jahrs, ton Saltkotten datt Salt holt varen sullen, und unse Gerichte in der Delbrüggen vor dem Hagedorn myt bestaen, anderst sullen se alles schuldigen Denstes frey seyn, weret aver Sacke, dat wy des Denstes nicht entbehren kunden, und des Denstes beghrden, als dann sullen se des Denstgeldes ganz deger und alle verlaten sin, und van uns, unsen Amtluden, edder jemandes van unsertwegen, ump sodann Geltt unbesprocken bliven, des wy enne vollkommene Wahrschop vor Idermann dar enne dessen Noth sin were, oder worde, doinwillen; des to Kundschoy und in Teyken der Wahrheit hebben wy unse Ingesegell an düssen Breff wetelingen doen hangen, und mit unser eigen Hande unterschreven. Datum am Freytag nach Severi anno domini millesimo quingentesimo Decimo sexto.

Were aber Sacke, dat wy, indes se uns als vorgeds Denstgeld geven, na Willen des allmächtigen Dodes halven asgengen, sollen se vordann

neuen Geld geben, und in ernen verpflichtenden Denste ingaen und mytt neuen Denstgelde behadt sin, allet ane Geverde. Ericus Episcopus mppr.

IV. Wy Erick von Gottes Gnadenn Bischof tho Paderborn und Offenbrügge, Hertogh tho Brunschwick, doen kund und bekennen openbar mit diesen unsen besegelden Breve, vor uns und unse Nachkommen unses Stifts Paderborn, dat wy, van gunstigen Herten und guten Willen umme mannigfaltige merkliche Denste und Pflichten, uns von unsern gemeinen Landluden in der Delbrügge geschein, und noch degelich gedaen werden, hebben deselvigen unse gemeyne Landlude in der Delbrügge, mit Raide, Wetenschop und Fulbordt der werdigen und erbaren unser leven andächtigen Domprawest, Domdecken und Kapittel unser Kerken tho Paderborn begnadet und gefrigget, und begnaden in Kraft dieses Breves mitt Punkten und Artikulen in der Mathe, als hiernach geschreven folget. Indt erste: dat wy edder unse Nachkommen, noch unse Amtlude unsen gemeynen Landluden in der Delbrügge ein sodann Verborth als tho vor bey dem Water und Weyde wagen und wandern, so ene Gott gegünnt und gegeben hat, nicht doen edder doen laten willen, edder füllen; ock sollen und mögen se neynem Klockenschlag ghefolgen, et sy dann Byandes Noth, Fursbrann, und eyns gemeynen Stifts Paderborn Nothurf. Wy wiellen ock nit, noch sollen unse Undersaden in der Delbrügge utkunden laten, over jenigen unses Stifts Paderborn Undersaten beide aeißlick oder weltlick, tho theynde, eth wer dann solche Undersaten tho en mit Raide unser Herrn van Kapitel vorgeschreven, und na jede Gewohntheit und Privilegia unser Kerken und Stifts Paderborn verfolget und vorschletten syn, und so eine gemeine Uthtoch, edder Heertoch buten Landes geschehn, was dann de Gemeine Landschup des Stifts Paderborne, mit der Stadt von Paderborn einträchtigen doinde worden, dem sulwygen willen und füllen ehrgedachten unse Landlude in der Delbrügge föllich syn, so wy ock unse Landlude in der Delbrügge alles pflichtigen Denstes verlaten, hebben, und darvor jaarlicks ein Summen Geldes nehmen, dewylen wy nu sodann Gelt upnehmen, sollen se uns myt Deinste thom Niggenhuiff, Beverungen, Rete, off anders nicht verpflichtet syn, dann alleine mit der Boir Holtes von Saltkotten, und wes uns unse gemeine Landschup eindrechtigen doinde werden, ock unse Gerichte vor dem Hagedorn tor Delbrügge eintrechtigen tho bestainde, inholt Segel und Breve, dar sunderlick over gemalket; de wy in orer Macht laten, hebben wy gewilliget, und willigen jegenwordig, dat genannte unse Landlude in der Delbrügge na unsen dödtlicken Afgange, dat Gott allmächtig tho unser Saligheit lange friste, mögen doen und treden in gewöhnliche Denste, wo suist lange unsen Vorraderen geschein, sonder jenige unser Nachkommen Bischoppen Inredde edder Exception und nummer up-Geld vor den Denst gesath edder gefordert werden, dann ein Ider, nach synem Gebore, wo he van oldynges bisherr tho deinen schuldig gewest, des sollen ock alsdann, alle vorsathe Hoffe, Lude und Deinste van unsen Vorraderen wederumme gelick in pflichtige Deinste treden, und nicht davor mit Gelde behatt syn; wy willen ock de Macht beholten hebben, alle Tydt wann uns gelebet, edder doch gelegen is, dat wy unsen wontlichen Deinste wederummen nehmen, und unse Under-

faten in der Delbrügge des Geldes vor den Dienſt verlaten. Nachdem nu itliche Irrungen und Gebreche eyn Tydt langk unter uns und unſen Unterſaten in der Delbrügge ſyck entſolten hebben, des Denſtes halben, und anders, ſyn wy nu beſcheiden und unterwyſet durch genannte Herrn Dompraweſt, Domdecken und Kapitel unſer Kerken Paderborn, alſo datt wy de Gebreche und Ungnade genſlick, und all by geſtalt, und willen düſe Gnade und Freyheit, wo vorgeschreven, ehrgedachten unſen Landlüden in der Delbrügge, tho ewyg Tagen, ſtete raſt und unverbrocken holden, und durch unſe Amtlüde holden laten, und hyer mede alle privilegia van uns und unſen Vorſaderen den Borgemeldten von der Delbrügge gegeben, engekrenket ores Inholtes ſtete und vaſt gehalten und beveſtigt hebben, daromme hebbet wy in düſen privilegien tho ewyger und vaſter Steidigkeit mit unſen anhangenden Ingeſegell, düſe vorgenannte Gnade und Freyheit vor uns und alle unſe Nachkommen gegeben, und gelavet, und deſtomehrer Seckerheit und Beſtunge hebben wy gebeden, die wy gedachten unſe leven andächtigen Dompraweſt, Domdecken und Kapitel unſer Kerken tho Paderborn, dath ſe duth Privilegien und Breeff ores raides wyllen und Fullbord in eiſt uns mit orem groten Segell beſegelt hebben; des wy Dompraweſt, Domdecken und Kapittel ergenannt bekennen, und hebbet des tho Tughe und Bekennnüſſe unſes Wyllen und Fullbordes unſe grote Segell, na Ingeſegell unſes gnädigen leven Herrn bovengeschreven an düſen Breeff wydhlich laten hangen, de gegeben iſt nach Godes unſes Herrn Gebordt duſendt viſſt hundert und dree und twyntich am Mondaghe nah ſunt Liborius Daghe unſes leven Hilligen Patronen.

Erych Piſchoff mppria.

V. Von Gottes Gnaden Wir Dietherich Biſchoff des Stiffts Paderborn, bekennen vor uns, und unſere Nachkommen öffentlich, daß wir unſers Lands zur Delbrüggen eingefeſſenen Underthanen, auß beſonder Gnade, und wegen ihrer uns jederzeit erzeigten unterthänigen getreuen Dienſte, und Gehorſamp, alle ihre Privilegia, Freiheiten, Recht, und gute löbliche und billigmäßige Gebräuche, und Gewohnheiten, ſo ſie von unſern Antecessoren erhalten, eingehabt und herbracht, confirmirt und beſtätigt haben, confirmiren und beſtätigen Dieſelben hiemit alſo und der Geſtalt, daß ſie und ein jeder Ingeſeſſener, Keiner außgenommen, und alle ihre Nachkommen, gedachte Privilegia, Freiheiten, recht und gute Gebräuche, und Gewohnheiten, in ſolcher Maaf und Weiſe, wie ſie bis anhero gethan, ohne unſere, unſerer Successoren und menniglichs Hinderung und Irrung ruhig gebrauchen und genießen ſollen und mögen, doch uns an unſern Fürſtlichen Hoheiten, Obriſkeiten, Recht, und Gerechtigkeiten unſchädlich; und ſintemahlen uns anjeko gedachte unſere Underthanen vor die ſchuldige und gewöhnliche Landsdienſte jählich ein Gewiſſes an Geld, als nemlich von einem ganzen Hof vier, und einem halben Hof zwey Thaler außrichten. Wofern dann wir oder unſere Nachkommen ſolche Dienſte wiederumb ſelbſt gebrauchen würden, ſo ſollen ſie alſdann des Dienſtgeldes entlaſſen, und damit, oder ſonſten in keinerley Wege über das alt Herkommen

nicht beschwert werde, des zu Urkund haben wir unser Insegel an diesem Brief hangen, und ihnen wissentlich zustellen lassen. Der geben ist am achtzehenden Septembris in Jahren Christi sechszehnhundert und acht.

VI. Von Gottes Gnaden Wir Dietherich Bischoff des Stiffts Paderborn, thun kund, und bekennen hiemit, als unsere gemeine Eingeseffene unsers Landes zur Delbrüggen von undenklicher Zeit den zeitlichen Nachrichtern, oder dessen Abdeckern von jedem abfallendem Pferd oder Kuhheieste innerhalb den Delbrüiggischen Schlingen ein Mehres nicht, als drey Schillinge, außerhalb aber derselben ein Kopffstück entrichtet, und uns unterthänig angeflehet, wir innen solches unverrücktes Herbringen in Gnaden confirmiren, und daß sie darüber nun, oder inkünftig nicht beschwert werden, consentiren, und verwilligen muigten, daß wir gleichwohl mit Vorwissen und Belieben unsers würdigen Thumkapittels solchen unterthänigen Guichen in Gnaden statt und Platz gegeben, thun das auch hiemit aus rechter beständiger Wissenschaft, dero Gestalt, daß die gemeine Delbrüickische Lands-Eingeseffene ein Mehreres als obstehet, den Scharrichtern oder Abdeckern zu entrichten, nicht sollen getränget, angehalten oder belegt werden. Urkundlich hierunten angehangenen unsers Fürstlichen und vorgedachtes unsers würdigen Thumkapittels Insegel. Geben auf unserm Schloß Newhaus, den 6ten Monaths Tag November nach Christi unsers lieben Herrn Geburt im sechszehnhundert und vierzehenden Jahre.

VII. Welchem allem alsdann also, und wir jez von obgemeldten unsern Lands-Ingeseffenen und Underthanen zur Delbrücken, gehorsamst ersucht worden, bedeutete dero Privilegia, und Begnadungen, Urkunden, und Brieffschaften, nachdem dieselben durch Länge der Zeiten Mangel erleiden, oder abhanden kommen können, zu besserer künftiger Gedächtnuß und Enthaltuß von neuen gnädigst rescribiren zu lassen, und selbige darauf sowohl, als auch alle berührte, übrige dero gute herbrachte Landsgebräuche und Gewohnheiten, oberlich für genem zu halten, die gnädigst zu bekräftigen, zu bestetigen, und zu erneuern, so haben solches mit Wissen und Belieben unsers würdigen Thumkapittels für uns und unsere Nachkommen in Kraft dieses, bester beständigster und gütigster Maßen gnädigst thun wollen, thun das also auch, und bekräftigen, und bestetigen hiemit vorgesezte jede Privilegia, Begnadigung, Concessionen, und Ordnungen in allen und jeden dero inhaltenden Worten und Clausulen, wie auch alle und jede gute beweisliche Landsgebräuche und Gewohnheiten gemeldtes unsers Lands Delbrücken, wie die üblich hergebracht seyn mögen, nicht allein, sondern wollen auch sie unsere Underthanen ihren uns geleisteten vielfachen getrewer und sonderlich ahn reparation unsers durch den Krieg in nächst vorgewesenen Reichsunruhen ingeäscherten Hauses und Passes Boke, bengetragener fleißiger Diensthalben, ferner von neuen hiemit begnadigt haben, daß sie erstlich selbigen Passes und dessen Brücken, in Ueberfuhr, Ueberdracht, und Ueberdrift ihrer eigener zu ihrer Haushaltung verwendender allerhand Sachen Frucht, Waaren, und Viehes von Zoll und Weggeld frey zu genießen, und dessen sich zu gebrauchen haben sollen und mögen, jedoch der Gestalt, daß darunter nichts frömpdes verborgen und vorgebracht werde, dann solchen Falls uns und unserm Fisco sowohl der aus gemeldten Land

Delbrücken, welcher solches erfuhre und nicht offenbarte, als auch der Thäter selbst nach Gelegenheit der Person, und der Uebertretung in Straif gefallen seyn solle. Und weilten dann auch daselbst zur Delbrücken bis anhero observirt und hergebracht ist, daß die Brüchten, so underwährender Zeit der freyen Märkte allda verwirkt, wie auch die, welche sowohl einem aus dem Raht zur Delbrück, auf sein Verbrechen active auferlegt; als auch welche an einen aus dem Raht passive verschuldet werden, denselben Land zur Halbscheid gebühren, und zuzukehren seyn; so lassen wir es bey solchem Herkommen nicht allein gnädigst bewenden, sondern thun auch zum andern die Zeit der freyen Märkte dahin erklären, und erstrecken, daß dieselbige zehn Tage vor dem Markttag und zehn Tage darnach wahren und dauern, zum Zeichen und Erinnerung dessen auch ein Fähnlein am Turn daselbst selbige Zeit über ausgestochen seyn solle. So haben wir auch befunden in gemeldten unserm Land Delbrücken Herkommens zu seyn, daß die daselst befindliche kleine Bärferkeln in unsers sonst im Lande verordneten Schwein-Schneiders-Dienst und Bestallung nicht gehören, sondern daß die ein jeder seiner Gelegenheit woh sonst auswerfen lassen möge, worbey wir es alsdann ebenfalls gnädigst lassen thun. Und haben zu Urkund gegenwärtigen Schein ihnen darüber gnädigst ausfertigen lassen, und selbigen mit unserm Handzeichen, und fürstlichen Insiegel befestiget. Geben auf unserm Residenz-Schloß Newhaus, den 6ten Octobris, im Jahr nach Christi Geburt tausend sechshundert und sechszig.

Dietherich Adolph mppr.

C. Bestätigung der Rechte und Privilegien des Landes
Delbrück vom Jahre 1726.

Von Gottes Gnaden Wir Clement August, Erzbischof zu Köln, des heil. römisch. Reichs durch Italien Erzkanzler und Churfürst, legatus natus des heil. apostolischen Stuhls zu Rom, Bischof zu Paderborn, Münster und Hildesheim, in Ober- und Niederbayern, auch der Obern Pfalz, in Westphalen und zu Engern Herzog, Pfalzgraf bey Rhein, Landgraf zu Leuchtenberg, Burggraf zum Stromberg, Graef zu Pyrmont, Herr zu Borkeloh, und Werth &c. thun kund, und fügen hiemit zu wissen, für uns und unsere Nachkommen am Stift, auch sonst jedermänniglich, daß wir unsers Lands zur Delbrüggen eingeseffene Underthanen, aus besonderer Gnad, und wegen ihrer uns dishero geleisteter und ferner erwartender unterthänigster trewer Diensten, schuldiger Pflicht und Gehorsams, alle ihre Privilegia, Freiheiten, Recht, und alle gute Landesgebräuche, und billigmäßige Gewohnheiten, wie die üblich hergebracht, und von unsern Antecessoren hiebevore Concedirt, und ertheilt seyn mögen, aus oberlicher Macht gnädigst confirmirt und bestättiget haben, confirmiren und bestättigen dieselbe auch hiemit, und in Kraft dieses der Gestalt und also, daß sie und einjeder Eingeseffener obbesagten Lands zur Delbrüggen, mithin alle deren Nachkommen, Keinmand aus bescheiden, vorbemeldte Privilegia, Concessionen, Freiheiten, Recht und gute Gebräuche, auch Gewohnheiten in eben selbiger Mafse und Weise, wie sie bishero gethan, ohne unser, unser Successoren und männigliches Eintracht, Hinder- oder Sperrung, je-

Prov.-Recht v. Paderb. u. Corv. III.

6

doch uns an unsern Hochheiten, Obrigkeit, Recht und Gerechtigkeiten unnachtheilig, ruhig gebrauchen und genießen sollen und mögen; nach demmalen auch für jeso oberannte unsere Underthanen für die schuldig und gewöhnliche Landdienste ein gewisses Jahrgeld, nemlich von einem ganzen Hof vier, und von einem halben Hof zwey Thaler, in unsere Newhäusische Rentkammer zahlen und entrichten, so thun zugleich die gnädigste Erklärung hiedurch, daß im Fall wir, oder unsere Nachkommen solche Dienste wirklich zu gebrauchen nöthig, oder Willens, sie alsdann des Dienstgeldes entlassen, und darmit in keinerley Wege über das alte Herkommen, und sonst beschwert werden sollen; zu Urkund dessen haben wir diesen Confirmations-Schein eigenhändig unterschrieben, und mit unserm geheimbden Sekret-Insigel betrucken lassen. So geschehen auf unserm Residenz-Schlosse Newhaus, den 9ten Octobris 1726.

(L. S.)

Clement August mppr.

Pro Copia Concordante et vidimata legit et subscripsit,

Casparus Seiters, Autoritate imperiali juratus publicus Notarius teste Manu Sigilloque notariali mppr.

(L. S.) Delbrugii, 5to Januarii 1803.

Anmerkung. Die Vidimation bezieht sich auf sämtliche mitgetheilte Privilegien. Die Abschriften sind zwar nicht genau und correct, wir haben aber die Einsicht der Originale nicht erlangen können. Diejenigen, welche nichts Neues und Besonderes enthalten, sind hier nicht mitabgedruckt worden.

Nr. 28.

Das Delbrücker Landrecht.

Kurzgefaßter Entwurf des Delbrückischen Landrechts, oder deren im Land Delbrück vigirenden Statuten, besonderen Privilegien, löblichen Gebräuchen, und wohl hergebrachten Gewohnheiten, zusammengetragen, und theils aus denen gemeinen Rechten, theils mit vernünftigen Ursachen, theils durch die in dasiger Lands-Repository vorhandenene Landesherrlich bestätigte Urkunden bewährt von F. W. G. F. U. L., ehemaligen Delbrückischen Landschreibern. Nebst besonderen Additamenten und Notaten über einige Hauptpuncte und beigefügten Auszug deren vor und nach ins Hochstift Paderborn publicirten Landsherrlichen Edicten und Verordnungen. Nach Absterben des Verfassers herausgegeben.

Delbrück, den 1sten December 1757.

V o r r e d e.

Demnach das Land Delbrück wegen vorzeiten geübten vielerley Kriegs- und Heldenthaten, mithin von darab überkommenen außerordentlichen Freyheiten, und besonderen Privilegien, dergleichen sonst von einem in selbigen Weesen stehenden Orth auch bei denen geschicktesten Geschicht-Schreibern vorgefunden, oder gelesen zu haben man sich